

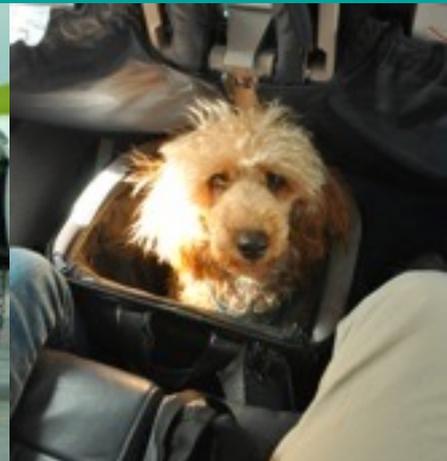
FLUGREISE MIT HUND(EN)

Was ist die schönste Zeit im Jahr? Richtig, Urlaub! Selbst für „nur“ durchschnittlich hundeverrückte Menschen wäre es irgendwo zwischen nur halb so schön und völlig irrsinnig, die beste Zeit ohne seinen vierbeinigen Liebling zu planen. Ich wurde diesen Sommer häufig gefragt, ob ich nicht auch mal Urlaub von Hunden bräuchte, wo mein beruflicher und privater Alltag regelrecht mit ihnen vollgestopft ist. Klares Nein - für mich wäre der Urlaub nur die Hälfte ohne Emil und Nello - schließlich müssen wir ja schon die Nager zurücklassen.

Hier ist die gute Nachricht für alle, die nicht jedes Jahr Urlaub daheim oder im 500km-Umkreis machen möchten, auf Automarathons quer durch Europa gern verzichten und die Meinung meines Mannes und mir teilen, dass unser Planet eine unfassbare Fülle an wunderbaren Orten bereit hält, die nur dafür gemacht sind von uns entdeckt, erlebt und genossen zu werden.

”

Flugreisen sind für Hunde in den letzten Jahren nicht nur möglich geworden, sondern auch sicher¹, relativ unbürokratisch, leistbar und tierschutzkonform, vorausgesetzt die Flugdauer bleibt dem Hund zumutbar. Die Einreisebestimmungen fast aller europäischen Länder werden von den allermeisten österreichischen Hunden sowieso erfüllt (gültige Tollwut- und Mehrfachimpfung im europäischen Heimtierausweis, Mikrochip).



wurden soeben von der Flugsicherheit gecheckt und werden nun vom Bodenpersonal übernommen. / Für die beiden Pinscher geht es in den Flugzeugbauch der Propellermaschine. / Zwergpudelchen Nello darf in der Kabine fliegen: der Kopf durfte nur kurz fürs Foto rausgucken.

Glauben Sie kein Wort über stundenlange Minusgrade oder unkontrollierbare Druckabfälle im Frachtraum: Auf Anfrage wurde die Auskunft erteilt, dass die Klimaautomatik eines für Tiere zugelassenen Frachtraums nur in einem einzigen Fall von jener der Kabine entkoppelt werden kann: Feuer im Frachtraum. Ansonsten wäre es nicht möglich, dass Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit etc. im Frachtraum von dem in der Kabine wesentlich abweichen. Klingt plausibel für mich, denn ich transportiere oft Glasflaschen im Gepäck - und noch nie ist eine geplatzt (in diesem Fall leider auch nie gekühlt angekommen ;-)).

Manche Airlines wie Ryan Air nehmen keine Tiere mit. Die meisten großen Airlines wie Lufthansa oder Delta Airlines tun das häufig und sogar für einen moderaten Preis: Auch Tiere sind Kunden. Wir fliegen mit Austrian Airlines / Air Baltic und haben für Wien-Riga-Wien pro Hund 100 EUR bezahlt. Fliegt der Hund in der Kabine, darf er bei den meisten europäischen



Fluglinien mitsamt seiner Verpackung nicht mehr als 8 kg wiegen. Die Maße des Behältnisses stehen dem Tierbesitzer frei, allerdings muss es während des Flugs im Fußraum stehen: je größer das Behältnis, desto weniger Platz für die Beine. Es dürfen keine Körperteile aus dem Behältnis ragen; der Hund darf das Behältnis an Bord des Flugzeugs nicht verlassen. Nello Behälter zählt nicht als Handgepäckstück: Wir dürfen zusätzlich pro Person noch ein Handgepäckstück mitnehmen. Schwerere Hunde müssen im Frachtraum und sogenannten Flyboxen aus Kunststoff ohne Räder transportiert werden, die nicht von der Fluglinie gestellt werden. Jede Box braucht einen von außen befüllbaren Wasserbehälter, am besten mit Überlaufkante. Ich empfehle unbedingt, einen Reservebehälter dabei zu haben: Sollte der Hund den (Kunststoff-)Wasserbehälter mit einem Kaugegenstand verwechseln, kann man Ihnen den Rückflug verweigern. Im Baltikum gibt es keine großen Tierbedarfsgeschäfte - Hundefutter und Kausticks gibt es in Supermärkten, das war's dann mit dem Angebot; keine Kotbeutel, keine Leinen, keine Zeckenzangen. Dies ist ebenfalls ein Punkt, den Sie vor dem Abflug recherchieren sollten: Kann man Hundefutter nachkaufen, und wenn ja wo und welches? Für das Baltikum hat es sich herausgestellt, dass es wirklich schwierig ist hochwertiges Futter vor Ort zu kaufen - die Balten scheinen ihr Hundefutter im Internet zu bestellen. Daher haben wir für beide Hunde Futter für fast drei Wochen im Gepäck (und nur ein kleines Säckchen nachgekauft).

CHECKBOX: FLIEGT IHR HUND?

1. Ist ein Flug für Ihren Hund gesundheitlich unbedenklich?

Kranke oder alte Hunde sollten lieber nicht fliegen, genauso wenig wie kurznasige Hunde: Möpfe, Bulldoggen, Boxer etc. und deren Mischlinge. Das US Department for Transportation hat 2010 eine Statistik veröffentlicht, der zufolge etwa die Hälfte der Todesfälle von Hunden während Flugreisen kurznasige Hunde betroffen haben - sie können durch übertriebene Zuchtmerkmale erheblich in Atmung, Kreislauf oder Wärmeregulation eingeschränkt sein - ein echtes Handycap an Bord.

2. Passen Ihre geplanten Urlaubsaktivitäten zu Ihrem Hund?

Bliebe mein Hund daheim, würde ich bei jeder Gipfelerklimmung denken: Hier würde es meinem Emil auch gefallen. Plant man aber einen Tauchurlaub, verpasst der Hund wohl bloß stundenlange Einsamkeit im Hotelzimmer.

3. Welches Land peilen Sie an? Wie werden Sie reisen?

Wenn Sie Ihre kleine private Hacienda kaum verlassen werden, ist es nicht so schlimm, falls in der Kultur des Gastlandes Hunde keinen so festen Platz haben wie in unserer. Planen Sie jedoch eine Rundreise durch ein z.B. muslimischen Land kann es passieren, dass Sie immer wieder mit Hund vor verschlossenen Hotel-, Restaurant-, Verkehrsmittel- und Sehenswürdigkeiten-Türen stehen (einzig mögliche Reiseform in diesem Fall: Camping mit dem eigenen Fahrzeug). Informieren Sie sich über die Einreisebestimmungen des Landes und die Bestimmungen am Zielflughafen: Wir konnten nicht nach Irland fliegen, weil der Dubliner Flughafen die Landung von Passagierfliegern mit nicht mehr als einem Hund pro Flugzeug gestattet. Das gilt selbst für die Landung von Privatjets.



Urlaubspanne Nr. 1, eine logistischer Art, gibt es gleich am Flughafen: Der bereitgestellt Flieger fasst nur die Hälfte der verkauften Tickets. Wie fein, dass unsere Hunde von sämtlichen Flugsicherungen für diese Flugnummer bestätigt sind. Wir haben also Vorrang nur wegen der Hunde und ersparen uns Warterei. Solche Pannen mag ich!

Emil und Rica und deren Boxen mussten ca. 20 Minuten vor dem Boardingbeginn den Sicherheitscheck durchlaufen und anschließend an die Flughafenmitarbeiter übergeben werden.

Egal ob Ihr Hund oben oder unten fliegt, er braucht unbedingt ausreichend Kaugegenstände für den Flug: nicht nur für den Stressabbau, auch für den Druckausgleich. Außerdem würde ich persönlich immer während des Flugs ein Halsband mit Telefonnummer inklusive der internationalen Vorwahl (für Österreich +43) am Hund belassen - für den Fall, dass es mit dem Teufel zugeht, der Hund aus der ausbruchsicheren Box ausbricht und eigenmächtig die Suche nach seiner Familie startet.

Wie Detektive waren wir den Boxen auf der Spur, durch jede Glaswand des Boardingbereichs haben wir versucht, sie zu erspähen - unsere größte Angst: Die beiden Pinscher werden in den falschen Flieger eingeladen und wir stehen in Riga ohne sie da. Albtraum. Extrem unwahrscheinlicher Albtraum - dennoch ist meinen Nerven nur ein Direktflug zuträglich.

My name is **Emil**. This is my first flight - please help me enjoy it.

Destination: Riga

Flight Nr. xxx, 27.7.2013

My family: B & C & N Lunzer

Tel: +43 676 5226199

You will find a copy of my pet passport, a leash and some dog food in the green drawer.

4. ● Wie kommt Ihr Hund grundsätzlich mit neuen Geräuschen und Umgebungen klar?

5. ● Für Hunde im Frachtraum: Ist die Box für Ihren Hund ausreichend als sicherer Hafen etabliert, dass er diese außergewöhnliche Erfahrung meistern können wird? Wie wird Ihr Hund das Handling der Box durch das Bodenpersonal erleben? Die Box wird gehoben, auf Förderbändern transportiert und im Flieger verzerrt werden.

Bild rechts: Beispiel für eine Flyboxenbeschriftung. Sie sollte in jedem Fall ein Bild vom Hund enthalten, das erwärmt hoffentlich das Herz eines jeden Flughafenmitarbeiters. Wir wählten ein Bild mit Kind: Wer lässt schon einen Hund in der Box verdursten, um den ein Kind weinen würde? ;-)



Die Boxen sind sowohl durch uns, als auch durch die Airline ausführlich beschriftet (siehe Bild als Muster).

Als wir aus dem Zubringerbus steigen, warten dort schon unsere Boxen auf einem Gepäckwaggon - liebevoll mit einer Kunststoffplane von der Mittagssonne geschützt - aufs Verladen. Was soll jetzt noch schief gehen? Wir sitzen fast schon im selben Flieger wie die Hunde - klar kann der sich noch mit der Flugroute irren, und wir steigen in Neapel aus, aber wir würden das gemeinsam tun. Ich frage einen Mitarbeiter, ob ich meinem Hund noch Wasser nachfüllen darf, während er aufs Verladen wartet. Er antwortet: „Das habe ich gerade eben schon bei beiden Hunden gemacht.“ Hund geht's gut, mir geht's gut. Entspannt lächelnd steigen wir in den Flieger.

Der ca. zweieinhalbstündige Flug ist mit Blick auf Nello leicht beschrieben: Leckerlis fressen beim Steigflug, Tiefschlaf während der Reise und Leckerlis fressen während des Sinkflugs und der Landung. Nello schlägt Anspannung sehr schnell auf den Appetit, daher wette ich, dass der nicht die geringste Ahnung hatte, warum diese Zwischenmalzeit stattgefunden hat. Was für ein gechilltes Pudelchen.

In Riga angekommen scharren wir nervös vor dem Übergepäckband, wir kriechen schon fast durch die Luke auf die andere Seite. Endlich (also nach ca. 10 gemessenen Minuten) nehmen wir die beiden Pinscher in Empfang. Augenscheinlich ist es den beiden unterschiedlich ergangen, und zwar so, wie jede Besitzerfamilie es für ihren Hund ohnehin vorausgesagt hatte: Emils getrockneter Rinderschlund ist völlig aufgefressen - Emil demnach recht zufrieden mit der Gesamtsituation. Als ich die Boxentür öffne, springt er heraus (unaufgefordert - sowas! unangeleint also), begrüßt alle bekannten und unbekanntenen Menschen wedelnd, bis ihm Nello über den Weg läuft. Meiner Tochter fällt die Leine aus der Hand, Rica ist inzwischen auch aus ihrer Box draußen - Ergebnis: insgesamt drei Hunde und ein vergnügtes Kind toben übers Gepäckband. Wir freuen uns so, dass wir sie wiederhaben und würden da gern mitmachen. Doch das schickt sich nicht. Anleinen, Koffer einsammeln, ab in den Urlaub!

Der Rückflug heute läuft ähnlich unproblematisch. Was den Stress während der Reise betrifft: der ist von Hund zu Hund individuell unterschiedlich. Jeder Hundehalter ist der Spezialist für seinen Hund, und meiner Erfahrung nach können Menschen ihre Hunde üblicherweise recht gut einschätzen. Beim allerersten Flug des Hundelebens macht es Sinn, ein Benzodiazepin (Ihr Tierarzt berät Sie gern) mitzunehmen für den Fall, dass Ihr Hund unerwartet nach dem Hinflug *mehrere Stunden* verstört oder verängstigt wirkt oder er tagelang nicht einmal mehr in die Nähe seiner Box geht - dann haben Sie ein Medikament, das Ihrem Hund den Rückflug ermöglicht. Umgekehrt würde ich nicht auf die Idee kommen jedem Hund „vorbeugend“ ein Beruhigungsmittel für den Flug zu geben: Ich nehme ja auch keine Medikamente gegen Gesundheitsprobleme, die ich nicht habe. Emil und Nello haben (während der und) nach den Flügen keine Zeichen von Unruhe oder Anspannung gezeigt - nach der Landung verhalten sich beide, als wären Sie soeben 10 Minuten Bus gefahren. Daher gibt es keinen Grund, fürs Fliegen ein Beruhigungsmittel zu geben und fürs Busfahren nicht.

Ich habe für unsere Hunde entschieden, dass drei Stunden Flugzeit das Maximum ist, was ich ihnen für eine Urlaubsreise zumuten würde - sowohl im Handgepäck, wie auch im Frachtraum. Auf einen Transatlantikflug würde ich sie höchstens bei einem Umzug oder mehrmonatigem Aufenthalt mitnehmen - aber die Schmerzgrenze soll jeder für die eigenen Hunde selbst festlegen. Außerdem würde ich nur Direktflüge buchen, selbst wenn ich nur mit Nello unterwegs wäre: Der Transitbereich von Flughäfen sieht keine Gassi-Grünstreifen vor. Bei den Abwägungen für den eigenen Hund darf man nicht vergessen, dass die Alternative zum Flug - Fremdbetreuung - auch nicht für jeden Hund ein Zuckerschlecken ist, egal ob der Hund bei Verwandten oder Freunden Quartier bezieht oder bei einem professionellem Hundesitter. Genau wie mit Flügen gibt es Hunde, die gut mit dem Zuhause auf Zeit klar kommen, während es für andere das Ende der Welt zu sein scheint: zurückgelassen! Für immer?



Rica hat sich über den Rückflug noch etwas mehr aufgeregt als über den Hinflug: Wir hören Sie schon von der anderen Seite des Übergepäckbandes schrill bellen. Bei ihr kommen mehrere Stressfaktoren zusammen: Sie ist insgesamt ein sehr geräuschempfindlicher Hund: Das Plopp eines Korkens am Nachbartisch führt bei ihr regelmäßig zu Fluchtversuchen aus Biergärten. Außerdem tut sie sich mit Fremden nicht leicht und verteidigt ganz gern ihre Wohnung oder Box - es ist vorauszusehen, dass sie es nicht begrüßen wird, wenn die Flughafenmitarbeiter ihre Box einladen oder ausladen. Ihre Besitzer haben daher entschieden ihr vor jedem Flug Alprazolam zu geben, um ihre Angst abzuschwächen. Rica ging es also mit dem Flug trotz der Medikation immer noch nicht so gut wie Emil ohne Medikamente. Da sieht man, wie individuell das von Hund zu Hund ist: Was für die einen der reinste Spaziergang ist, ist für den anderen Hund ein echtes Problem. Schön ist, wenn die Menschen ihre Hunde gut genug kennen, um für sie die richtigen Entscheidungen zu treffen z.B. keine Flugreise für einen Herdenschutzhund, der sich in jeder neuen Umgebung schwer tut und auch nach dem Flug wenig Freude am Urlaub hätte (Rica wurde durch tagelanges Buddeln im Ostseesand mehr als entschädigt). **Selbstverständlich kann man Ängstlichkeit gegenüber der Flybox auch durch Training deutlich reduzieren oder sogar beheben.** Aus meiner Sicht als Tiertrainerin würde ich *immer* Training bevorzugen gegenüber Medikamenten, welche mit Training gar nicht erst notwendig wären. Boxentraining ist ein schönes Anwendungsbeispiel für modernes Tiertraining, wo folgendes stets im Mittelpunkt stehen sollte: Dem Tier soll durch das Training geholfen werden, besser in unserer Welt zurecht zu kommen (etwa vorhersehbare Reize planbarer Situationen durch Desensibilisierung und Gegenkonditionierung stressfrei machen, damit möglichst wenig Medikamente eingesetzt werden müssen). Das kann bei einem eher skeptischen Hund mehrere Monate tägliches Üben erfordern (tja, kostet mehr Zeit und Energie als eine Tablette einzuwerfen, hat aber dauerhafte Wirkung!) - Tipps finden Sie in den grünen Boxen.

1. Boxentraining für einen skeptischen Hund

Die meisten Welpen lernen heutzutage die Box schon im Rahmen des nächtlichen Stubenreinheitstrainings kennen. Das bereitet sie gut auf Situationen vor wie eine Übernachtung in einer Tierklinik nach z.B. einem Unfall, die sie meist in einer Box verbringen werden. **Auch erwachsene Hunde können selbstverständlich noch an die Box gewöhnt werden.** So klappts:

-Stellen Sie die Flybox ohne Räder, mit geschlossener Tür und mit Liegepolster im Inneren in der Wohnung auf. Zur Fütterungszeit geben Sie das Futter des Hundes hinein und schließen die Tür - mit Hund außerhalb der Box. Ihr Hund steht hoffentlich vor der Box und überlegt, wie er an das Futter kommt. Je nach Charakter Ihres Hundes warten Sie ab, etwa bis er beginnt, mit der Pfote an der Tür zu kratzen („Ich will rein!“) - öffnen Sie die Tür und lassen den Hund in Ruhe seine Mahlzeit fressen. Die Futterschüssel muss anfangs nicht im hinteren Eck der Box stehen: Den Kopf in die Box zu halten ohne sie betreten zu müssen, ist für scheue Hunde ein guter Anfang. Mit jeder Fütterung wandert die Box ein Stück weiter nach hinten.

Trouble Shooting: Der Hund ist so vorsichtig, dass er Schwierigkeiten hat den Kopf in die Box zu stecken. Dann beginnen Sie mit der Fütterung in der Nähe der Box und lassen dann die Schüssel mit jeder Fütterung näher zur Boxtür wandern, bis Sie mit obiger Beschreibung fortfahren können. **Wie immer bei der Bearbeitung von Angst ist es enorm wichtig, dass Sie Ihren Hund da abholen, wo er die Aufgabe noch ohne zögern ausführen kann - und dann in kleinen Schritten steigern.**

-Am Ende der Trainingseinheiten ist die Boxtür immer geschlossen, ggf. mit einem Futterstück im Inneren.



1

Boxentraining für einen skeptischen Hund (Fortsetzung)

- Sobald die Schüssel in der Box ganz hinten steht und Ihr Hund ohne Zögern in die Box geht, verlangen Sie ein Sitz vor der geöffneten Box. Warten Sie, bis der Hund Sie ansieht, und schicken Sie ihn sofort mit einem Hörzeichen (z.B. „Kennel“, falls Sie „Box“ schon für Obedience belegt haben) in die Box zu seinem Fressen.
- Bei der nächsten Fütterung bauen Sie das Locken mit der Futterschüssel ab. Legen Sie nur noch ein Futterstück in die Box, lassen Sie den Hund vor der Box warten, geben Sie das Signal fürs Einsteigen und lassen Sie ihn das Futterstück fressen. Noch bevor er die Box wieder verlässt, werfen Sie ein weiteres Futterstück in die Box (möglichst durchs hintere Fenster, damit der Hund sich nicht umdrehen muss), um dem Hund das Verweilen in der Box anzugewöhnen. Nach einigen Leckerchens führen Sie, während der Hund noch kaut, das Signal fürs Verlassen der Box ein (z.B. „raus da“). **Wie bei allen Bleib-Signalen ist es wichtig, dass Sie das Ende-Signal aufbauen und verwenden - ansonsten bekommen Sie einen Hund, der freudig in die Box geht und anschließend genauso freudig aus der Box schießt** in der Meinung, das gehört so.
- Wenn das mindestens 5x hintereinander fließend klappt hat, legen Sie beim 6. Mal kein Futterstück hinein; der restliche Ablauf bleibt gleich: Warten - „Kennel“ - Hund geht in die Box. Sobald vier Pfoten in der Box stehen, geben Sie Ihr Markersignal für richtiges Verhalten (z.B. Klick oder „Yes“) und werfen das Leckerchen durchs hintere Fenster in die Box. Bleibt der Hund in der Box, bekommt er einen Marker & Futter nach dem anderen, bis Sie das Signal fürs Verlassen der Box geben: Hund kommt daraufhin heraus - Marker & Futter außerhalb der Box. Schließen Sie die Tür und machen Sie eine Pause (Tür zu = Chance auf Futter vorbei, schade!).
- Ab sofort starten Sie Trainingssessions ohne Futter in der Box: Der Hund muss nun in Vorleistung gehen (rein in die Box), um seinen Marker & Futter zu bekommen. **Tür auf - warten - „Kennel“ - Hund geht in die Box: Marker & Futter - bleibt in der Box: Marker & Futter** (mehrmals) - „raus da“ - **Hund geht aus der Box: Lob - warten - „Kennel“ usw.**
- Als letzte Übung am Wohnzimmerboden steigern Sie die Zeitspannen, die der Hund in der Box ist, bevor er seinen Marker hört und jene zwischen den einzelnen Markern & Futter fürs Bleiben in der Box: von einem Sekundenbruchteil zu einer Sekunde, zu 3, dann 5, 10 Sekunden und 30 Sekunden. Für das Verlassen der Box brauchen Sie nicht mehr zu füttern. Vielleicht bietet Ihr Hund von sich aus Hinlegen oder Hinsetzen an - belohnen Sie das unbedingt reichlich! Falls Ihr Hund nicht von selbst in der Box entspannt, hilft Mattentraining oder die Arbeit an [Ruheprotokollen](#) in Kombination mit der Box.
- Stellen Sie nun die Box auf eine ca. 20 bis 30 cm hohe Erhöhung (rutschfest!!!), damit Ihr Hund sich an das Hochspringen in die Box gewöhnt (außer er ist so klein, dass er ohnehin immer in die Box hochgehoben wird). Wiederholen Sie die Übung von oben mit der erhöhten Box, wobei Sie die Latte für die Zeitspanne in der Box wieder auf eine Sekunde legen und dann erneut steigern.
- Nun kommt die Box ins Auto; die Übung bleibt die gleiche. Wenn 30 Sekunden vor den Markersignalen klappen, ist die nächste Übung: **Tür auf - warten - „Kennel“ - Hund springt in die Box - Tür schließen & Futter & Tür sofort wieder öffnen - Hund bleibt bei geöffneter Tür in der Box: Marker & Futter - „raus da“ - Hund springt aus der Box - warten - „Kennel“...**
Trouble Shooting: Springt der Hund ohne Signal in die Box: kein Futter, sondern „raus da“ und neu beginnen.
- Auch hier muss die Zeitspanne behutsam ausgedehnt werden, denn das Hineinspringen in die Box ist selten das Problem, sondern das darin gefangen sein! Beobachten Sie Ihren Hund genau - sowie er zögert oder aus der Box raus will, gehen Sie einen Schritt zurück im Trainingsplan. **Tür auf - warten - „Kennel“ - Hund springt in die Box - Tür schließen - Zeit steigern von 3 auf 30 ...**



1. Boxentraining für einen skeptischen Hund (Fortsetzung)

... Sekunden mit geschlossener Tür - Futter - Tür wieder öffnen - warten bei offener Tür:

-Futter - „raus da“ - Hund springt aus der Box - usw.

Wenn Sie bei 30 Sekunden sind, schließen Sie erstmals die Heckklappe, öffnen Sie sofort wieder.

-Als nächstes schließen Sie die Klappe, starten den Motor, machen ihn wieder aus, öffnen Klappe und Box und füttern fürs Bleiben bei offener Boxtür. Bald können Sie um den Block fahren. Dabei kann ein Helfer sehr nützlich sein: Er kann dem Hund ein Futterstück in die Box liefern, wenn er sich hinlegt. Ein trainerisch versierter Helfer kann auch jedes Ruhezeichen belohnen (siehe Ruheprotokoll). Wenn Sie keinen Helfer haben, können Sie anfangs auch Hühnerherzen als Wegzehrung bereitstellen. Ihr Hund wird die Box lieben!

Wir beobachten, dass der erste Weg unsers Kapitäns nach der Landung zur Gepäckluke führt, wo er das Bodenpersonal höchstpersönlich darüber informiert, dass auf dem Flug zwei Hunde im Frachtraum waren, um die man sich bitte eiligst kümmern möge. Mann, wenn die sich eh alle so bemühen um unsere Wuffis, hätt ich mir viel weniger Sorgen machen brauchen.

In einem Punkt bin ich ganz sicher: Könnte ich Nello und Emil interviewen, ob sie nächsten Sommer wieder kurz mal ein bisschen Flugstress (wobei: Nello hatte das nicht mal ein bisschen, Emil konnten wir nicht lückenlos beobachten) haben mögen oder lieber daheim bleiben, während wir urlauben, würden sie beide rufen: „Mitfliegen! Mitfliegen!“



2.

Den Hund auf eine Flugreise vorbereiten

Für jeden Hund ist es irgendwann der erste Flug - und damit die Erfahrung nicht allzu überwältigend wird, können Sie Ihren Hund durch Training darauf vorbereiten. Emil ist ein recht gelassener Hund, und ich trainiere nicht gegen Probleme, die er nicht hat, daher hat er als einzige Vorbereitung jahrelanges Autofahren in der Box am Buckel. Hier finden Sie Ideen für weniger souveräne Hunde und wie Sie alle seine Sinne auf entspanntes Fliegen einstimmen.

- a) Die Box sollte als sicherer Hafen bei Ihrem Hund gut etabliert sein (siehe 1. **Boxentraining**). Er verbringt entspannt mindestens 2 Stunden in der Box.
- b) Boxenhandling durch Flugzeugmitarbeiter:
- **Guckuck!** Es wird passieren, dass Menschen an der am Boden stehenden Box vorbeigehen. Flughafenmitarbeiter werden durchs Türgitter gucken, um nach Ihrem Hund zu sehen oder seine Wasserschüssel mit einer Gießkanne nachzufüllen. Lehren Sie Ihren Hund, dass das Auftauchen von Beinen oder eines Menschenkopfes Gutes bringt: Werfen Sie ein Leckerchen in die innen hängende Wasserschüssel. Lassen Sie all Ihre Freunde und Nachbarn dasselbe tun.
 - **Fremde Finger in der Box:** Die meisten Flyboxen haben keine Griffe. Wenn Flughafenmitarbeiter sie anheben, müssen sie mit ihren Fingern an der Gittertür und den Fenstern Halt suchen. Stellen Sie die Box auf den Boden und schicken Sie Hund hinein, schließen Sie die Tür. Greifen Sie mit Ihren Fingern in die Gitter zweier gegenüberliegender Boxenseiten, markieren Sie den Moment und werfen Sie ein Futterstück in die Box. Üben Sie mit Fingern in allen möglichen Gitterteilen. Üben Sie dann mit fremden Fingern - am besten mit so vielen verschiedenen, wie Sie kriegen können. **Beachten Sie, dass Gegenkonditionierung exaktes Timing erfordert, damit es wirkt: ERST kommen die Finger in die Box, DAFÜR kommt der Marker und das Futter.** (Wenn Sie Futterstücke in die Box werfen und Ihre Finger in die Box strecken, während der Hund sie frisst, hat das im besten Fall keine Wirkung - im schlechtesten Fall entwickelt der Hund aus dieser „Übung“ eine Ressourcenverteidigung.)
 - **Box anheben:** Stecken Sie die Finger wie oben in die Box, heben den Boxenteil mit der Tür 1 cm vom Boden weg (hinterer Teil bleibt am Boden): Marker & Futter, dann sofort wieder abstellen. Steigern Sie über viele Male die Zeitdauer des Anhebens, bevor Sie üben die andere Boxenhälfte anzuheben. Erst dann heben Sie die gesamte Box für eine Sekunde hoch. Steigern Sie behutsam die Zeitdauer des Anhebens genau wie die Höhe des Anhebens. Lassen Sie auch fremde Menschen die Box anheben. **Während jeder Gegenkonditionierungsmaßnahme sollte der Hund kein einziges Stressanzeichen** (Nase lecken, gähnen, wegducken, zusammenzucken, Zähne blecken etc.) **zeigen - Sie haben dann mit der Intensität oder Dauer der Maßnahme übertrieben!** Gehen Sie Schritte zurück im Trainingsplan, bis der Hund wieder Spaß am Mitmachen hat.
- c) **Vibrationen und Fliehkraft:** Schon seit langem kennt Ihr Hund Schotterpisten und starke Kurven beim Autofahren. Er zeigt dabei keinerlei Stressanzeichen (hecheln, Nase lecken, gähnen, winseln etc.), frisst begeistert während der Fahrt zugeworfene Leckerchen und liegt in seiner Box. Für Hunde, denen das Autofahren zu schaffen macht, wenden Sie sich vor einer Flugreise am besten an einen professionellen Verhaltenstrainer.
- d) **Motorengeräusche:** Ihr Hund kennt mehrere verschiedene Autos vom Mitfahren und auch vom Vorbeifahren. Für sehr geräuschempfindliche Hunde gibt es Geräusch-DCs, mit deren Hilfe man den Hund desensibilisieren und gegenkonditionieren kann (etwa die CLIX Noises & Sounds CD, erhältlich z.B. bei amazon).
- Guten Flug und schönen Urlaub!



(1) Wer gern wie ich Zahlen hat für die Definition von sicher: Hier sind die, die ich gefunden habe. Das US Department for Transportation berichtet von ca. zwei Millionen Abwicklungen von Hunden in Flugzeugen jedes Jahr und 122 Todesfällen von Hunden in Zusammenhang mit Flugreisen von 2005 bis 2010. Etwa die Hälfte der Todesfälle betraf Rassen, die wegen ihrer übertrieben kurzen Nasen und den damit verbundenen Atem- und Regulationsproblemen der Körpertemperatur (Mops, Englische und Französische Bulldogge etc.) oder wegen ihrer extremen Größe (Mastiffs) ohnehin auf der Qualzuchtrassenliste stehen. Wenn Sie keinen solchen Hund besitzen, beträgt die Wahrscheinlichkeit etwa 0,00056%, dass Ihr Hund einen Flug durch die USA nicht überleben wird - dort sind die Tierschutzbestimmungen für Tiertransporte bei weitem nicht so streng sind wie in Europa - etwa ist dort eine Klimakontrolle im Frachtraum nicht vorgeschrieben.

Quellen:

American Veterinary Medical Association: Short-nosed Dog Breeds are at Risk on Airplanes
<http://www.youtube.com/watch?v=yUPqTq0cD6U> abgefragt am 18.8.2013

Statistik zu Todesfällen bei Hunden auf Flugreisen vom US Department of Transportation:
<http://airconsumer.dot.gov/publications/Deceased%20Canines%20in%20Transit.pdf> abgefragt am 18.8.2013

